

Abozessionspreise:  
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. Im Auslande  
Jährlich: 1 " 10 " nicht Post- und  
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempel-  
Einzelne Nummern: 1 Ngr. schlag hinzugeben.

Befreiungspreise:  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Gezeitner:  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

### Amtlicher Theil.

Dresden, 4. Juli. Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die verwitwete Frau Großherzogin von Toskana ist heute früh 10 Uhr nach Lindau abgefahren.

Dresden, 4. Juli. Ihre Majestät die Königin von Bayern sind heute Mittag 12 Uhr nach Potsdam abgefahren.

Dresden, 2. Juli. Se. Königliche Majestät haben den Finanz-Rechnung-Secretär Heinrich Kreßmar das Dienstpräsidial eines Kommissionärs in der 5ten Classe der Hofkammer zu beauftragen.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Uebersicht.

#### Telegraphische Nachrichten.

Zeitungsklaus. (Allgemeine Zeitung.)

Lageberichte. Dresden: Die bayerischen Präfekturen.

— Wien: Lagebericht. Banknoten- — Innendienst.

— Innsbruck: Agitation in Südtirol. — Wagram: Austritt des österreichischen Konsulats.

— Berlin: Ministerialstreit bezüglich des Juristengesetzes. — München: Prof. Dr. v. Schubert. — Darmstadt: Kammerverhandlungen. — Wiesbaden: Hohes Göste.

— Koburg: Theater in Bayreuth. Anklage.

— Frankfurt: Die Königin von Württemberg. Journalistisches. Vermischte Nachrichten. —

Paris: Aufstellung der Leiche des Prinzen Jérôme. Das Lager von Châlons. Budget. Unterstreich. Telegraphentelegramme. Österreichische Note. Vermischtes. — Bern: Die neuw. Circulaire des Bundesrats. —

Turin: Concessione in Rom erwartet. Die neapolitanischen Beschläge. Kammerverhandlungen. Bestimmung des neuen Kanzlers. — Neapel: Manifest des Königs. Militärisches. Das Programm des neuen Ministeriums. — London: Annahme der Staatsnahmen. — St. Petersburg: Stand der Emancipationsberatung. Reform der Polizeiverwaltung. Motivierung der neuen Kanzlei. Vermischtes. —

Dresdner Nachrichten.

#### Telegraphische Nachrichten.

Wien, Dienstag, 3. Juli, Abends. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Turin vom gestrigen Tage hat die sardinische Regierung die centralistischen Bahngesellschaft zum Bau der Bahn von Bologna bis zur österreichischen Grenze ermächtigt.

An 1. d. W. war in Turin der Allianzvorschlag des Königs von Neapel noch nicht eingegangen.

Den Neapel aus sollen den Gesandten die Befehle zugegangen sein, den Verbündeten die Heimkehr zu gestatten.

Wien, Mittwoch, 4. Juli. Viele Nachrichten aus Rom vom 2. d. W. hat der Papst an diesem Tage, vom Volke begrüßt, die Fortifikationen Civitavecchia's besichtigt.

Aus Ravenna, vom 3. Juli, wird gemeldet, daß der Bischof von Faenza zu dreijährigem Kerker und 4000 Lires Geldbuße verurtheilt worden ist.

Nachrichten aus Neapel vom 30. Juni zufolge, hat der König zweimal zu dem französischen Gesandten, Baron Bremier, gefaßt und sich nach dem Besuchen befehligen lassen. Das amtliche Blatt zeigt an, daß der größte Theil der Bevölkerung sich ruhig verhält. Advocat Romano ist zum Polizeiminister ernannt worden.

Eine königliche Proklamation verbietet das Lärm in den Straßen und fordert das Militär zur Verstreitung von Zusammenrottungen auf, indem sie gleichzeitig empfiehlt, hierbei Rücksicht zu beobachten.

### Feuilleton.

#### Das Glück schenkt Nichts, lebt nur.

Von Ferenc Sabó. (\*)

(Fort. aus Nr. 153.)

Es war ein schöner Decembermorgen; vor der Thür der Schenke sahen auf einer coquettelten steinernen Bank der Tio Bozille, nun schon ein gebrechlicher, hinkülliger Greis, und sein Gesattler, Tio Bernardo, ein noch frischer, rüstiger, stinker und jovialer Alter. In einziger Entfernung lag ihnen gegenüber an einem Eichenpalmenbaum gelehnt ein Wuchs von mittlerer Statur und schlankem Bußfuß, als Jäger mit einem Rock von grobem Tuche, Gamaschen und einem kurzen Mantel bekleidet, der über den Kopf wie eine Jagdhutze geworfen wird und in dessen innern Taschen man Brod und Geißelgabel aufbewahrte. Obwohl seine Zähne regellos waren, hatte sein bleiches Antlitz, das eins von jenen war, die man im gemeinen Leben Wilschescher nennt, etwas Hartes, und sein wenig effenter Blick behag, wenn er auch Schärffheit vertritt, doch Nichts von der, der Jugend so eigenhümlichen Frohsinnigkeit. Neben ihm befand sich seine Blinde und ein Postvogel (ein Rebhuhn) in einem hübschen Käfig, der mit einem grünen Tuche bedekt war. Diese Stille herrschte, die nur von dem sonoren Wehen eines schwachen Windes unterbrochen wird, der, da er weder die kräftigen und unbeweglichen Kräuter noch das niedere Gehölz der Weide zum Rasen bringen konnte, sich selbst mit sanftem Gemurmel einlullte. Nur die Hennen, die ruhig und zufrieden um die Schenke herumposaerten, fühlten seine Macht in ihren

\* Zur ersten „Autographen Werke“, überlegt von G. Wolf. Unter dem, Berlag von F. Schädling.

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

#### Informationen auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals;  
Händelsblatt: H. Müller; Almanac: Haase & Co.;  
Vogel: Berlin: Gauß'sche Buchh., Reichenbach's  
Bureau; Bonn: E. Schröder; Frankfurt a. M.:  
Janus'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Böckels;  
Paris: v. Löwenfeld's 26, rue des bons enfaux;  
Prag: Fr. Emanuel's Buchhandlung.

Gedruckt: Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Marienstrasse Nr. 2.

man und muß man wollen, weil man Geld haben muß, um in einem vielleicht, ja wahrscheinlich, sehr nahen Entscheidungskampf sich seiner Erbfeinds wehren zu können — wenn man nur die Finanzordnung will, so ist klar und jedem Verständigen einleuchtend, daß sie nur mit einer seufzgeladenen Reichsverfassung wiederkehren wird. An den Ausgaben ist natürlich wenig mehr abzustreichen, das Militärbudget ist verhältnismäßig klein, als die englische, französische und preußische; die Beamten sind leider geringer bezahlt, als es für den Zweck geboten und, was identisch ist, gute Administration wünschenswert erachtet werden kann. Die ganze kaiserliche Familie erfordert für ihre unmittelbaren Bedürfnisse ein kleineres Budget, als die Person der Kaiserin-Mutter von Russland, nach Abzug des für milde Zwecke Verwendeten ist. Ihr Gehalt fällt klein, als derjenige mancher aristokratischen Familien des Reiches, und so klein als derjenige von Fürsten, die nicht über den höchsten Theil der Unterthanenzahl Österreichs herrschen. Die Mittel für Unterhalt und Bildung, wovon die Bürger die Kraft der Vermögenshaftung haben, können nicht nur nicht geschont, sondern müssen, falls es will, erweitert werden, wenn der Staat das Pfand seiner Culturmacht nicht vergraben liegen lassen will. Unterschiede sind die Kosten zwar groß, aber keineswegs unerschwinglich. Eine Schuldenlast von 2300 Mill. Gulden, zwar erschrecklich schnell aufgewachsen, ist doch neben der doppelt großen Belastung Frankreichs und der vierfachen Englands, bei den Habschäften des Landes keineswegs unerträglich, wenn nur, was eben der springende Punkt der Lage ist, ihrer fernern Ankündigung ein Ziel gezeigt wird; sie bedarf nur der Errichtung einer sozialen Staatswirtschaft mit einer Reichsverfassung. Die Steuern sind in den letzten Jahrzehnten zwar sehr angewachsen, aber einerseits ist die Steigerung Gegenstand der Abschaffung der Patrimonialverwaltungskosten, und andererseits beträgt sie noch immer kaum den vierten Theil Dessens, was Frankreich, und nur ganz Drittheit Dessens, was Preußen an direkter und indirekter Steuerlast trägt, von einer Vergleichung mit dem pliomontischen Steuer-Kanonen ganz abgrenzen. Selbst in der Immobilienamission für das directe Steuerwesen wurde anerkannt, daß die jetzige Steuerlast keine unerträgliche sei bei richtiger Vertheilung. Was den Finanzen fehlt und hauptsächlich fehlt, und was alles andere von selbst mit sich bringt, das ist eine geordnete Verabschiebung mit einer Reichsverfassung. Die Aufbringung der Mittel für die Ruebezahlung des Baal und Wiederherstellung der Landesordnung, und eventuell selbst für einen neuen Krieg ist dann gar nicht fäulig. Der Reichsrath selbst scheint Mann für Mann mit dieser Aufsicht einverstanden zu sein. Bei dem entzweiterwurden Gemüths der Gründe, welche von der Außen- und von der inneren Politik her für die schleunige Herstellung einer genügenden Provinzial- u. Reichsverfassung sich erheben, ist zu erwarten, daß die Regierung die körperliche That nicht lange mehr in der wahrhaft freudlichen Gründlichkeit des vorbereitenden Weges liegen läßt. Und wirklich hört man von Schülern, welche demnächst in dieser Richtung gehoben sollen. Der verhältniß Reichsrath wird gerade hier so schnell als möglich arbeiten, und umginge ihn die Regierung, so würde sie sich das einzige Mittel populärer Wiederaufkämpfung des lange übergesessenen Fadens der Verfassungsentwickelung selbst berauben und vieldankbarlich und in viel glücklicher Weise die Erfahrung machen, welche sie mit dem Protestantentpatent bereits gemacht hat. Auch in materieller Beziehung vermögen wir bezüglich der heranzugendenden Verfassungen einige Vorausschauungen nicht zu unterdrücken. Was hätte es, ein Heft aus der Verfassung zu machen, daß ein, von einflussreichen und persönlich hochstehenden Persönlichkeiten getragener Pseudo-Conservatismus auf eine, den ganzen Culturnstand des heutigen und noch mehr der künftigen eindringlichen bürgerlichen Gesellschaft Österreichs widerstrebende Weise Ecclomologie mit dem Verfassungswesen treiben sollte? Man fürchtet, sagen wir es offen, die sogenannte ständische Gliederung in ockvirter Form,

„Was qualità Euch denn sonst noch, Gevatter?“

„Wer nur ein Auge hat, ist allezeit bange dafür, Wht Ihr vielleicht nicht, daß Recruitenabschreibung ist, daß sie jungen Leute einberufen haben und daß mein Sohn das Los ziehen muß.“

„Wie sollte es auch anders sein. An diesem Abend müssen wir Alle nagen! Kann zog mein Juan den Soldatenkittel aus, so wurde mein Mensch Soldat, und ich entzog es mit Schuld. — Läßt ihn gehen, Gevatter, das wird ihn aufzumuntern; wenn Ihr ihn so immer unter den Beinen stecken läßt, wird der Junge zum halben Thier. Ich war Soldat, und ich sage Euch, daß es mich nicht reut, dass dadurch wird ich erst ein ganzer Mann. Ich war Offiziersdiener und hatte einen Herrn, von dem ich nicht weiß, ob er mehr tapfer oder gut war, Ich liebte ihn, als wenn er mein jüngerer Bruder gewesen wäre. Ich hätte taufend Leben für ihn gegeben. Es läßt sich das gar nicht sagen. Seht Ihr die Narbe auf der Stirn? Die verdeckt ich einem französischen in der Schlacht von Rebellen, weil ich mich vor meinen Feinden stellte, den ich niederknallen wollte. Dafür ward ich niedergeschlagen. Er ließ mir aber diese Scharte zum Andenken. Euer Sohn mag aufgemuntert werden, Gevatter; er ist ganz zusammengekommen und zu gut Rücksicht zu gebrauchen.“

„Herr, er ist ein Unglücklicher. Er hat nicht den Verstand seines ältern Bruders; aber er hat ein Blut wie Milch, Gevatter. Er fühlt tiefer, als er's aufdrücken kann.“

„Dann ist er ja wie die Ehe, die behalten auch Nicht bei sich. Wenn Ihr ihn aber nicht ziehen lassen wollt, so nehmt einen Stellvertreter.“

„Woher soll ich denn das Geld nehmen, Mensch?“

„Woher Ihr es nehmen sollt? Von dort, wo Ihr es aufgeschoben habt, Gevatter. Denn Ihr müßt Eure

Großen bei einander haben; Eure Freien verzinnen sich gebückt und das Geschäftchen bringt was Hübsches ein. Aber mögt es noch so klugnen, aber Ihr sollt darüber geben können nicht als einen „Guten Tag“.

„Ihr steht immer voll Spott und wollt keinen Rat, Da ist Nichts zu scheren, Gevatter. Was soll ich Ihnen, heißtigt Maria, was soll ich Ihnen?“

„Läßt schöpfen, damit Ihr nicht erstickt.“

„Da thätet Ihr unrecht, Gevatter; verlaßt Eure Wirthschaft und zieht ins Dorf.“

„Das kann nicht sein, Gevatter. Hier habe ich gesagt, ich bin fertig und wollt sonst nichts mehr hin, hier will ich bleiben, bis ich dieses Leben mit einem andern vertausche.“

(Geert folgt.)

2 Aus Thüringen streift man und: Kein größeres Gebirge hat einen so merkwürdigen Höhenweg aufzuweisen, wie der thüringische Wald in seinem „Rennsteig“. Es läuft nämlich von Blankenstein an der Saale immer auf dem Rücken des Gebirges, dessen höchste Höhe übersteigt, in einer Länge von mehr als 40 Stunden bis nach Hörsel an der Werra ein fast überall gut erhaltenen, gang- und fußbarer, ja stellenweise als Landstraße benutzer und selbst charakteristischer Weg, welcher sehr Urkunden den Rennsteig, Rennsteig oder Grenzweg nennen, über dessen Entstehung und Bedeutung aber etwas Sicher nicht bekannt ist. So viel steht fest, daß dieser Rennsteig naßfördlich die uralte Grenze zwischen Thüringen und Franken ist, wie er denn noch heute in mehreren Strecken die Landesgrenze zwischen den Staaten bildet, unter welche der thüringische Wald vertheilt ist; dagegen sind die Erzählungen, welche den Rennsteig für eine alte Handelsstraße aufzufassen,

## Tagesgeschichte.

Dresden, 4. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin von Bayern haben gestern Abend, auf dem Rückweg von Pillnitz, Ihre Majestät der Königin Marie (auf deren Weindbergstraße), sowie Sr. Durchaus dem Empfänger von Turn und Taxis und dessen Frau Gemahlin königliche Heheit einen Besuch abgezahlt. Im Laufe des heutigen Vormittags machten Ihre Königlichen Majestäten Ihren königlichen Hochheilten dem Prinzen und der Herzogin Georg eine Visite, und nahmen die schenkenischen Kunstsammlungen der Residenz in Augenchein, woran Mittags 12 Uhr die Abreise Ihrer Majestät der Königin nach Potsdam stattfand. Se. Majestät der König war haben seinerseits auch Sr. Königlichen Hochst. dem Kronprinzen auf dessen Villa bei Stecheln einen Besuch abgestattet und Sr. Exzellenz den Herren Staatsminister v. Beust eine Audienz zu erhalten gewußt.

Wien, 2. Juli. (W. Bl.) Se. Maj. der Kaiser empfing heute den Intendanten Baron Prokesch-Osten — Feldzeugmeister Ritter d. Benedek ist nach Osten abgereist. — Der Verein für die österreichischen Eisenindustrie hat den Chef des f. f. Finanzministeriums, Geh. Rath Edlen v. Wienet, eine Denkschrift überreicht und darin seine Beschwerden gegen gewisse abbekannte Maßregeln des letzten Finanzministers auf dem Gebiete der Tariffragen hervorgehoben. — Die beiden Triester Kaufleute Brambilla und Mandolo, welche vor einigen Tagen aus der Untersuchungshaft entlassen wurden, sind, wie man hört, nicht bloss vorläufig von ihrer Haft freit, sondern überhaupt außer Anklage freigelegt. — Heute wurde die Wölbung des Neuthors durchbrochen, nachdem die neuerlich eingetretene Kommission bereits demelst worden sind. Die gut erhaltenen Bruststeine, mit welchen die Außentür des Thors maskirt sind, werden zur künftigen Verwendung bei den Staatsbauten in Aufbewahrung gebracht. Die alten Festungsstücke im Glend und am Schotten-Kavalier sind bis zum Mauerwerk geschliffen und ist auf letzter nur noch ein Erdwall zu bestehen.

(Pr.) Der in heutiger Versammlung festgestellte Monatsausweis der Nationalbank zeigt, daß im Stande der Bank während des vorigen Monats nicht unerhebliche Veränderungen eingetreten sind. Die wesentlichsten derselben betrifft das Verhältnis des Baurovertrags zum Rentenlauf, welches ein ungünstiger geworden ist, da einerseits der Baurotrag nur um 267,960 fl. (auf 81,066,625 fl.), andererseits aber der Notenumsatz um 6,549,601 fl. gestiegen und gleichzeitig die Summe des Wechsels auf auswärtige Währung um 5,398,326 fl. vermindert worden ist. Die leichte Thatache beweist, daß die Bank eine nicht unangenehme Summe von Differenzen auf den Markt gebracht hat. Die Vermehrung des Rentenlaufes ist durch eine Verstärkung des Wechselportefeuilles, welches um 9,213,918 fl. stieg und durch Rückzahlung eines Theils des Guthabens der Finanzverwaltung, welches um 3,977,195 fl. fiel, herbeigeführt worden. In den übrigen Geschäftsjewigen standen nur keine Veränderungen statt.

Innsbruck, 28. Juni. (Pr.) Die Agitation in Südtirol schien durch die im Frühjahr getroffenen strengeren Maßregeln vollkommen eingehäusert worden zu sein. Neuerdings sind aber wieder Dinge bemerkbar, welche darauf hindeuten, daß die feindseligen Befreiungen durch die getroffenen Maßregeln nur zufällig in den Hintergrund gedrängt werden konnten und sich infolge der hellsänften Vorherrschaft neu beleben. Die Sicherheitsbehörden haben indeß nun ihre Wachsamkeit verdoppelt. Ein Bezirksoberstand Südtirols wurde seiner zweideutigen Haltung wegen in Pension geschickt. Aus dem Tiroler Kreise wurden 15 Personen nach Innsbruck gebracht. Zur weiteren Bestimmung und Interimsort soll Thierschstadt sein; viele gehörten dessen Familien an und werden von ihren Freunden begleitet. Der bedeutamste Schritt der Regierung gegen die Agitation in Südtirol ist aber wohl die endlich erfolgte Absetzung des Bürgermeisters von Trent, Grafen Manzi. Aufsehen unter den bessigen Italienern machte auch die vor ein paar Tagen dahier (Innsbruck) erfolgte Verhaftung eines jungen Südtirolers, welcher hier eben die Studien absolvierte. Man fand bei ihm viele compromittirende Schriften und Correspondenzen. Der junge Held, der sich berufen fühlte, ein Sohn vom deutschen Bundesstaat zu reihen, sank bei seiner Verhaftung in Ohnmacht. Vemerkenswert ist noch, daß dieser junge Italianni ein Stipendium von 300 fl. genoß.

Agram. Se. f. l. apost. Majestät hat über Verwendung des Bank Freih. v. Scherffelds gewilligt, daß die wegen eines Disciplinarvergehends strafweise in Agram assentierten Gymnasialschüler Ant. Buncic und Eugen Kosicevic vom Militär entlassen werden und ungehobelt die Studien fortsetzen dürfen.

Berlin, 3. Juli. Der österreichische Justizminister hat unterm 28. Juni an den Grafen v. War-

oder jene, welche meinen, jeder neue Landgraf in Thüringen habe seine Regierung nicht eher antreten dürfen, als bis er mit bestimmtem Gefolge den Rennstieg beritten habe, einfaßt ins Reich der Fabel zu verwischen. Man darf unter diesen Umständen sehr gespannt sein auf die Entwicklung der neuen Hoffnungen über diese alte deutschtürkische Strafe, denen sich der bekannte Reisende Dr. Alexander Siegler, unser Unterfürstlicher Landmann, unterzogen hat. Wie wir eben vernommen, wird von ihm im Laufe des nächsten oder des folgenden Jahres eine größere Schrift erscheinen: „Der Rennstieg vor der Werra bis zur Saale oder eine Vergewandlung mit der Ausbau von Thüringen und Franken.“ Als Vorläufer dieses mag ein längerer Aufsatz Siegler's über das gleiche Thema betrachtet werden, welchen der nächstfolgend erscheinende zweite Jahrgang des „Thüringischen Volkskalenders“ herausgegeben von Müller v. d. Werra, veröffentlicht wird.

Wittenberg, der Hauptchausseypunkt der deutschen Reformation, liegt ebenfalls, auch nach der im siebenjährigen Kriege durch preußische Bomben erfolgten Einäscherung der alten würdigen Schloßkirche, von deren Trümmern die reformatorische Bewegung ihrem Ausgang nahm, noch eine große Zahl monumentalster Erinnerungen an jene Zeit, der es keine Bedeutung in der Weltgeschichte verdient. Dahin gehören unter andern die Grabsteine vieler zu der frühesten Geschichte der Reformation in höherer oder tiefsterer Beziehung stehenden Männer, die Luther und Melanchthon an der Spitze. Infolge der damals übliden Welttheitlichkeit der Grabsteine können dieselben zum Theil als bedeutender Werke Quellen für die Biographie und Chronologie gelten. Kein Wunder, daß der Gedanke einer Zusammenstellung dieser Inschriften schon in sehr früher Zeit, nämlich im Jahre 1567 durch Nikolaus Schnecke zur Ausführung gelangt

tendeben, als Vorlesungen der Commission für Ausbildung eines deutschen Juristentages ein Schreiben gerichtet, in dem derselbe „mit lebhafter Bezeichnung diejenigen Unternehmen begrüßt, welche eine gemeinsame deutsche Gesetzgebung für materielles und formelles Volk und Staatamt erlässt und wünscht zur Förderung der Aufgabe beizutragen, die sich die Gesetzgebungen der deutschen Staaten gestellt und auf einzelnen Gebieten auch schon verwirklicht haben“, und die Hoffnung ausspricht, daß dadurch auch schwäbische Beiträge die künftige legislative Arbeit im Deutschen Reich gewonnen werden können.“ Der Königl. österreichische Justizminister Dr. v. Beck hat unterm 26. Juni an die Commission für Ausbildung eines deutschen Juristentages ein Schreiben gerichtet, in dem er heißt: „Die Commission geht mit Recht voraus, daß ich dem begegnenden Werk ein lebhaftes Interesse zuwende, und es gereicht mir, nachdem ich Ihre Mitteilung Sr. Majestät der Königin den König, meinem allgemeinsten Herrn, vorzulegen, die Erteile gehabt habe, zum besondern Vergnügen, jenem Interesse hierdurch Ausdruck zu geben und derselben zu können, daß die Spaltung der dem Königreich Sachsen angehörigen Justizien völlig unbehindert sein, ich auch selbst gern jede Gelegenheit erfreuen werde, wo ich dem Unternehmen förmlich zu sein und der Commission damit meine besondere Hochachtung zu beibehalten im Stande bin.“

München, 2. Juli. (M. R. S.) Gestern Nachmittag verstarb in Lauhern im 81. Lebensjahr der Prof. Geh. Rath Professor Dr. Gottlieb Heinrich v. Schubert. Der Verlust, den nicht nur die Weihenstadt, sondern auch die Menschheit durch den Hinterritt dieses in jeder Beziehung wahrhaft edlen und verehrungswürdigen Mannes erleidet, ist ein großer.

Darmstadt, 2. Juli. (G. P.) Heute beschäftigte sich unter dem Vorsitz des Fürsten von Solms-Laubach die Erste Kammer mit einer Reihe von Angelegenheiten, meistens finanzieller Natur. Die Zweite Kammer hatte die Proposition wegen Vereinbarung definitiver Etsat für Gebäude und sonstige Kosten der Geschäftshäuser und Consulate mit Simmern angenommen. Der Bericht des Finanzausschusses der Ersten Kammer, erhielt von dem Grafen Solms-Laubach, sagt u. A.: „Was namentlich die Gesellschaft in Paris betrifft, so wäre noch dem Grafen der Majorität des Ausschusses sehr zu wünschen, daß die deutschen Bundesstaaten, unter Verpflichtung der Bündesabschluß vom 8. März und ohne, zu rechtfertigen die Bestimmung ist, wie größte Genauigkeit wegen unerträglicher Gewalt erwartet werden mag, nirgends übergeben werden, weder am Ende noch an den einzelnen Höfen, sondern es ist eine Inkstruktion an die Vertreter des Staates im Ausland, um auf Grund des selben gelegentlich die etwa erforderlichen Aufklärungen zu geben. Ja der Thot leuchtet es ein, ob es für uns von einem neuen Gesetz gar nicht handelt, denn die vis-à-vis war seit dem 25. September v. J. vorhanden. Das sogenannte Finanzgesetz ist der Sache nach nichts als eine faktische Zusammensetzung der einzelnen Steuertypen, wie sie im Laufe des letzten Jahres erlassen worden sind.“

Paris, 1. Juli. (G. P.) Die Menschenmasse, welche sich verhandelt, um den im Palais-Royal aufzuhaltenden Leichnam des Prinzen Jérôme zu seien, ist ganz ungewöhnlich. Um zugelassen zu werden, muß man mehrere Stunden Queue machen, und um 6 Uhr Abends werden doch noch Tausende fortgeschickt, welche einen guten Theil des Tores mit vergleichbarem Warten zugebracht haben. Die Reuegierigen stehen 5 bis 6 Meter in einer Reihe bis weit in die Straße St. Honoré nach beiden Seiten zu. Die Militärmusik, welche gewöhnlich den Abend im Palais-Royal spielt, ist bis nach der Beisetzung ausgesetzt. Die Reuegierigen und Abbé Gour, Bischof von Troyes, halten. — Maréchal Radou reist nach Dienstag Abend nach dem Begegnungszeitpunkt ab. Der Marineminister übernimmt interimistisch das Portefeuille des Krieges.

Das Lager von Châlons besteht gegenwärtig aus drei Divisionen Infanterie, drei Bataillonen Fußpferde, zwei Compagnies Grenadiers, einer Compagnie Constructionarbeiter, mehreren Sectionen Verwaltungsarbeiter, einer Division leichter Cavalerie, Jäger und Husaren und zwei Schwadronen von dem zum Transport im Januar des Lagers bestimmten Equipages-Train. Zwei Batterien Artillerie mit gesogenen Kanonen werden vier Tage eintreffen, so daß dann circa 30,000 Mann und 3500 Pferde besammeln sind. — Die von Valenciennes nach Mars-la-Tour geschickte Dampfschifffahrt „Baudouin“ geht nach der Südbahn Sardinien, um das gefrorene Telegraphentau zwischen jener Insel und Afrika wieder in Stand zu setzen.

Paris, 3. Juli. Wie der „Moniteur“ meldet, hat der Minister des kaiserlichen Hauses auf Beschluss des Kaisers jeder der zwanzig Präfekturen von Paris und Nachbar des Todes des Prinzen Jérôme 2500 fl. für die Armen auszahlen lassen. — Das Rundschreiben, welches der Kultusminister an die Bischöfe gerichtet hat, um sie zur Veranstaltung eines Trauergottesdienstes für den Prinzen Jérôme in allen Kirchen ihrer Diözese aufzufordern, ist in der Hauptstadt nur eine Umschreibung der Note, womit das amtliche Blatt den Trauerhall begleiste. — Endlich wird heute die Abordnung des Kriegsministeriums das Wort redete und darauf antrug, gegenüber dem Bevölkerung der zweiten Kammer das Geforderte definitiv zu verfüllen. Die Kammer erhob den Antrag des Ausschusses zum Bevölkerung. So ein Dilemma zwischen den beiden Kammern.

Wiesbaden, 2. Juli. (M. R. S.) Se. Maj. der König der Niederlande ist heute zu einem Besuch des Prinz-Regenten von Preußen und des Königs von Württemberg nach Bonn abgereist. Der König wird wahrscheinlich bis morgen Abend wieder hier eintreffen. Die Königin von Schweden ist bereits in Bonn eingetroffen.

↑ Koburg, 2. Juli. Unter gesamtem Theaterpersonal steht Hofkapelle befindet sich seit einzigen Tagen in Bayreuth, wo derselbe während der Dauer der Festlichkeiten, welche zur Erinnerung an die Vereinigung Bayreuths mit Bayern dort stattfinden, drei große

und Nebliches in erweitertem Umfange in späteren Jahrhunderten wiederholt versucht werden ist. Das neueste Werkchen dieser Art ist auf Analog des längst stattgefundenen feierlichen Gründungsfeier zum Melanchthondenkmal in Wittenberg von G. Stier herausgegeben worden und bei K. Herzer in Wittenberg erschienen. Es trägt den Titel: „Corporulum Inscriptionum Vitoborgensem“. Die lateinischen Inschriften Wittbergs, darunter Luther's Fundamente und Schriften lateinisch und deutsch mit einem Anhange deutscher Inschriften.“ Manche der darin mittheilten Inschriften gehört rein unter die sogenannten Meisterwerke. Anderer dient die oben bezeichnete höhere Bedeutung bezeugt werden. Darum und als Erinnerung an die Tage des vergangenen zweiten Festes möge das Büchlein der öffentlichen Beachtung empfohlen sein.

\* Der berühmte englische Naturforscher Darwin hat durch eine Abhandlung über die Entwicklung der Arten im Thier- und Pflanzengesetz“ das Aufsehen der wissenschaftlichen Autoren erregt, und ganz abgesessen von der Zustimmung oder der Abweitung, die seine theoretischen Ansichten erlaubt werden, bleibt er doch eine Fülle der anziehendsten und fehlschönsten neuen Beobachtungen. Diese Abhandlung ist bereichert durch eine gute Übersetzung von H. G. Bronn (Stuttgart bei Schweizerbart) den deutschen Lesern zugänglich gemacht worden, und eine historische Einleitung des englischen Verfassers bietet eine interessante Zugabe.

↑ In Berlin eingezogenen Nachrichten aus Rom folgt hat Cornelius von den, im Auftrage des Königs bezeichneten großen Kartons der königlichen Wandgemälde im neuen Dome zu Berlin die Lünette zu dem großartigen Bild „Der Fall Babylon“ und das dazu gehörige Schildbild nunmehr vollendet. Cornelius wird übrigens diesen Sommer nicht nach Berlin kommen.

Opern im dortigen Opernhaus zur Aufführung bringt. — Der böhme Magistrat beabsichtigt, ein Anlehen von 250,000 fl. th. gegen Verpfändung des Altdörfischen Bierpfennigs zu contrahieren, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

↑ Frankfurt, 3. Juli. Auch Ihre L. Höheit die Prinzessin Katharina von Württemberg war gestern Abend, auf dem Rückweg von Pillnitz, Ihrer Majestät der Königin Marie (auf deren Weindbergstraße), sowie Sr. Durchaus dem Empfänger von Turn und Taxis und dessen Frau Gemahlin königliche Heheit einen Besuch abgezahlt. Im Laufe des heutigen Vormittags machten Ihre Königlichen Majestäten Ihren königlichen Hochheilten dem Prinzen und der Herzogin Georg eine Visite, und nahmen die schenkenischen Kunstsammlungen der Residenz in Augenchein, woran Mittags 12 Uhr die Abreise Ihrer Majestät der Königin nach Potsdam stattfand. Se. Majestät der König war haben seinerseits auch Sr. Königlichen Hochst. dem Kronprinzen auf dessen Villa bei Stecheln einen Besuch abgestattet und Sr. Exzellenz den Herren Staatsminister v. Beust eine Audienz zu erhalten gewußt.

Dresden, 4. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin von Bayern haben gestern Abend, auf dem Rückweg von Pillnitz, Ihrer Majestät der Königin Marie (auf deren Weindbergstraße), sowie Sr. Durchaus dem Empfänger von Turn und Taxis und dessen Frau Gemahlin königliche Heheit einen Besuch abgezahlt. Im Laufe des heutigen Vormittags machten Ihre Königlichen Majestäten Ihren königlichen Hochheilten dem Prinzen und der Herzogin Georg eine Visite, und nahmen die schenkenischen Kunstsammlungen der Residenz in Augenchein, woran Mittags 12 Uhr die Abreise Ihrer Majestät der Königin nach Potsdam stattfand. Se. Majestät der König war haben seinerseits auch Sr. Königlichen Hochst. dem Kronprinzen auf dessen Villa bei Stecheln einen Besuch abgestattet und Sr. Exzellenz den Herren Staatsminister v. Beust eine Audienz zu erhalten gewußt.

Wien, 2. Juli. (W. Bl.) Se. Maj. der Kaiser empfing heute den Intendanten Baron Prokesch-Osten — Feldzeugmeister Ritter d. Benedek ist nach Osten abgereist. — Der Verein für die österreichischen Eisenindustrie hat den Chef des f. f. Finanzministeriums, Geh. Rath Edlen v. Wienet, eine Denkschrift überreicht und darin seine Beschwerden gegen gewisse abbekannte Maßregeln des letzten Finanzministers auf dem Gebiete der Tariffragen hervorgehoben. — Die beiden Triester Kaufleute Brambilla und Mandolo, welche vor einigen Tagen aus der Untersuchungshaft entlassen wurden, sind, wie man hört, nicht bloss vorläufig von ihrer Haft freit, sondern überhaupt außer Anklage freigelegt. — Heute wurde die Wölbung des Neuthors durchbrochen, nachdem die neuerlich eingetretene Kommission bereits demelst worden sind. Die gut erhaltenen Bruststeine, mit welchen die Außentür des Thors maskirt sind, werden zur künftigen Verwendung bei den Staatsbauten in Aufbewahrung gebracht. Die alten Festungsstücke im Glend und am Schotten-Kavalier sind bis zum Mauerwerk geschliffen und ist auf letzter nur noch ein Erdwall zu bestehen.

— Der böhme Magistrat beabsichtigt, ein Anlehen von 250,000 fl. th. gegen Verpfändung des Altdörfischen Bierpfennigs zu contrahieren, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen beschlossen haben, diezselben verlaufen weder anzunehmen noch abzulehnen, sondern die Angelegenheit zu verzögern. — **St. Petersburg**, 3. August. Der Böhmische Berat. soll mit dem Haufe Belagte wegen einer Anleihe von 45 Mill. lire in Unterhandlung treten.

Turin, 1. Juli. Auch Ihre L. Höheit die Prinzessin Katharina von Württemberg war gestern Abend, auf dem Rückweg von Pillnitz, Ihrer Majestät der Königin Marie (auf deren Weindbergstraße), sowie Sr. Durchaus dem Empfänger von Turn und Taxis und dessen Frau Gemahlin königliche Heheit einen Besuch abgezahlt. — Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapolitanischen Vorschlägen eine Initiative anstreben, um namentlich den Bau eines neuen Zuhause zum Wohnhause, dem Böhmischen Bräden und Gebäudewirtschaften, und des Böhmischen Gewerbes zu verhelfen.

— Die böhme Regierung soll gegenüber den neapol



# Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Es liegt einiger Grund zu dem Verdacht vor, daß das in der Nacht zum 16. v. Mts. in genannter Brauerei entstandene Schadensfeuer böswillig angestiftet worden ist.

Wir richten an Wedermann die dringende Bitte, etwaige daraus bezügliche Mittheilungen, wenn solche anscheinend auch noch so geringfügige Umstände betreffen, an die Königliche Staatsanwaltschaft zu Dresden, an die Gendarmerie oder an uns gelangen zu lassen, sichern Demjenigen, durch dessen Anzeige der Thäter ermittelt wird, hiermit

## eine Belohnung von Hundert Thalern

zu und behalten uns vor, solche angemessen zu vertheilen oder zu erhöhen, falls Anzeigen von verschiedenen Seiten zu der Ueberführung mitwirken sollten.

### Das Directorium.



#### Ausweis über die Betriebs-Einnahmen der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn.

(Unter Vorbehalt des Nachtrages der Verkehrs- und Getrags-Nachrechnung von fremden Bahnen und des speziellen Revisions-Beschlusses.)

Monat.	Personenverkehr.		Güter- und Verfrachtungen in die östliche Richtung.		Zusammen.		Anmerkung.
	Zugfahrten	Dekr. Währ.	Zoll-Bentur.	Dekr. Währ.	Zoll.	Fr.	
Juni 1860.	14,013	6,069	79	453,155	14,320	14	20,389 93
Im Bericht mit fremden Bahnen im Monate April 1860.	1,200	637	86		637	86	
Hierzu das Ergebnis der Vormonate	37,069	15,943	43	1,791,690	59,935	60	74,952 03
Ins Ganze:	52,282	21,751	08	2,244,845	74,258	74	96,009 82

## Aufforderung.

In einem von der Weimarschen Bank unter dem 7. September 1859 für Herrn August Liebeggott Richter zu Dresden ausgefertigten Pfandschein wurde denselben der Emissions von 600 Thlr. Nominalwert in sechs Stück Weimarschen Bank-Aktien à 100 Thlr. Nr. 11893, 36232, 36726, 36727, 36415, 39925 nebst Dividenden-Aktien Nr. 9—20 und Talons à 400 Thlr. Nominalwert in zwei Stück Roseder Bank-Aktien à 200 Thlr. Nr. 691 und 3780 nebst Dividenden-Aktien für die Jahre 1858 und 1859 sowie Bauschein Nr. 1. Jant. 1860 bescheinigt.

Raddem nun Herr August Liebeggott Richter bei uns die Anzeige gemacht, daß der vermeindete Pfandschein ihm abhanden gekommen, so werden alle diejenigen, welche an dem beschriebenen Pfandschein und an den obenerwähnten, dermalen noch bei der Weimarschen Bank niedergelegten Wertpapieren Ansprüche zu haben vermögen, hierdurch aufgefordert,

### 18. August 1860 einschlässig

anzumelden und zu becheinigen, wibrigenfalls die hier niedergelegten sechs Stück Weimarsche Bank-Aktien à 100 Thlr. und zwei Stück Roseder Bank-Aktien à 200 Thlr. nebst den dazugehörigen Dividenden-Aktien, Bauschein und Talsen an Herrn Richter gegen Quittung werden auszuhändigen werden.

Beimar, den 18. Junit 1860.

### Die Direktion der Weimarschen Bank. Polte.

#### Apotheker A. Sperati's Italienische

## HONIGSEIFE

in verschließbaren Päckchen à 2½ und 5 Rar.

Alleiniges Lager in Dresden in der Handlung von

### L. H. Ziechmann & Co.

Das bisher von Herrn Rudolph Wessel und mir in Gemeinschaft, unter der Firma „Gebrüder Wessel“ betriebene Weingeschäft habe ich in Folge freundlicher Uebereinkunft vom heutigen Tage an übernommen, und werde solches in Vereinigung mit Herrn G. L. Hastedt in Harburg unter der Firma:

### G. L. Hastedt & Michaelis

fortsetzen.

Hannover, 1. Juli 1860.

### Adolph Michaelis.

Bezugnehmend auf obige Annonce verfehlten wir nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß wir gleichzeitig in Harburg und Hannover stets großes Lager von Weinen und Spirituosen halten, und zur Zeit außer älteren Weinen besonders mit den Neusäften der letzten schönen Jahrgänge auf's Reichthaltigste verschen sind.

Harburg und Hannover, den 1. Juli 1860.

### G. L. Hastedt & Michaelis.

## Drahtstift-Maschinen

neuester, verbesserte Construction für Stifte von ½ Zoll bis 1 Fuß Länge mit Vorrichtung für gerollte Stifte und zum Richten-Schneiden, wie auch Patent-Uhrzeit-Maschinen, empfiehlt zu billigen Preisen und in regelmäßiger Güte

### die Maschinen-Fabrik und Eisengießerei von Jacob Beylen in Köln.

Heute Donnerstag den 5. Juli:

## RAPPO Außerordentliche Vorstellung.

Erste Abteilung: Das Fest des Kaisers Augustus.

Zweite Galerie lebender Bilder.

Dritte Abteilung: Zum ersten Male: Carl Rappo's Reiseabenteuer im Simbirsker Walde. Scene nach einer wahren Begebenheit in 3 Bildern und 2 Abteilungen, ausgeführt von 40 Personen.

Anfang halb 8 Uhr.

NB. Ich habe diese Scene, welche vor 8 Jahren in Dresden sehr warmen Beifall erfuhr, nur um den allseitigen Wünschen meiner gebräuchlichen Besucher zu genügen, während meines kurzen Aufenthalts hier noch arrangiert, und hoffe auf gütigen zahlreichen Besuch.

### Sonntag letzte Vorstellung.

Fr. Rappo.

Meteorologische Beobachtungen

Beobachtungszeit: Sonntags 10—12 Uhr, Montags bis Mittwochs 10—12 Uhr, Dienstags bis Freitag 10—12 Uhr.

Erste Abteilung: 10.5° 835,09 p. NW 1-2 7.8 mitter Okt., buntl. Gum., Stein, Gart., Goldring.

Zweite Abteilung: 12.2° 835,49 NW 1-2 7.8 grün-bunte Goldstücke, rotl. Gart., W. NW grün.

Dienstag: 11.8° 834,82 NW 1-2 7.8 , , zweit galochet. (Sicht).

Witterung: 10—12 Uhr.

Wind: 10—12 Uhr.

Temperatur: 10—12 Uhr.

Luftdruck: 10—12 Uhr.

Lufttemperatur: 10—12 Uhr.